

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2002)

Heft: 6

Artikel: Grosse Nachfrage nach psychosozialer Pflege und Betreuung in der Spitex

Autor: Häner, Ruth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosse Nachfrage nach psychosozialer Pflege und Betreuung in der Spitex



Das Pilotprojekt in der Stadt Zürich verzeichnete eine erfreuliche Resonanz und gute Resultate.

Wie wir in der Ausgabe Nr. 1/2002 dieser Zeitschrift berichteten, starteten im Januar drei Spitex-Vereine in der Stadt Zürich ein Pilotprojekt mit einer Fachstelle für Psychosoziale Pflege und Betreuung in der Spitex. Projektleiterin Ruth Häner schildert nachfolgend den Verlauf des Projekts.

Zu den Trägervereinen Zürich-Nord, Zürich-Mitte/West und Aussersihl-Hard kam im Sommer noch der Verein Vitalis dazu. Inzwischen sind wir ein Team von fünf Leuten – was zeigt, wie gross der Bedarf an psychiatrischer Pflege in der Spitex der Stadt Zürich ist. Wir sind auf erfreuliche Resonanz gestossen, haben immer wieder von psychiatrischen Institutionen u. a. zu hören bekommen: «Endlich gibt es das – darauf haben wir

schon lange gewartet!» Wir knüpfen am Netz zu allen Institutionen der psychosozialen Versorgung in der Stadt Zürich, machen uns bekannt und suchen die Zusammenarbeit.

Von Januar bis Oktober dieses Jahres haben wir 28 Männer und 59 Frauen mit psychischen Problemen besucht/betreut, 24 von diesen 87 nur einmal (Bedarfsabklärung, Standort o. ä.). 25 dieser Einsätze sind auch schon wieder abgeschlossen. Das Durchschnittsalter beträgt 63 Jahre. Die hauptsächlich vorkommenden Krankheitsbilder sind: Depression (20), Schizophrenie (12), Dementielle Veränderungen (11) und Sucht (8).

Aus der Alltagsarbeit

Besonders befriedigend ist, wenn wir wirklich etwas Entscheidendes an einer Situation verändern können. Wie z. B. bei jenem Mann, der sich nach jahrelangem Rückzug in sein Bett mit unserer Unterstützung endlich wieder einmal an die frische Luft getraut, dann die Fühler aus-

streckt nach einem Treffpunkt für Menschen mit psychischen Problemen und sich entschliesst, jede Woche einmal ins Malatelier zu gehen (und dann auch geht). Oder jene Frau, die ihre Angst vor den elektrischen Geräten im Haushalt überwinden lernt und auch vielen ihrer seltsam anmutenden Zwängen Schritt für Schritt die Stirn bietet. Der Mann, der beginnt, seinen verwahrlosten Haushalt zu ordnen und mit dem Wegräumen der Sachen seiner verstorbenen Frau die schon lange anstehende Trauerarbeit beginnt.

Wir haben natürlich auch jene Einsätze, bei denen wir uns vorkommen wie Sisyphus und die wir dann auch über kurz oder lang beenden müssen. Der junge

Mann, der immer und immer wieder der Arbeit fernbleibt und sich so jede Chance auf eine bessere Zukunft verbaut. Die Frau, die hartnäckig an ihren Katastrophengedanken und selbstschädigenden Verhaltensweisen festhält, obwohl diese sie immer wieder in Schwierigkeiten und Konflikte mit Verwandten und Bekannten bringen.

Weitere Aktivitäten

Von Januar bis Oktober wurden wir 25 Mal von Teams eingeladen für Coachings oder Fallbesprechungen, zwei davon ausserhalb der Stadt. Wir führten auch einige Weiterbildungen durch zu Themen wie: Psycho-pharmaka, psychische Krankheitsbilder, Umgang mit psychisch kranken Menschen. Wir gründeten eine Fachgruppe, die offen ist für Psychiatriepflege-Fachpersonen aus der ganzen Stadt Zürich und die an der Professionalisierung und einer einheitlichen Ausgestaltung der gemeindepsychiatrischen Spitex-Pflege weiter arbeiten soll. Die Zusammenarbeit mit den Spitex-Zentren ist durchwegs erfreulich, konstruktiv und wohlwollend. Es tut gut zu merken, dass es allen um die Sache geht und kein «Gärtli-Denken» aufkommt.

Ausblick

Es ist anzunehmen, dass die Vereine ob der grossen Nachfrage, der erfreulichen Resonanz und der guten Resultate Ende Jahr die Fachstelle vom Projektstatus in einen definitiven Betrieb überführen werden. Wir hoffen es! □

Spitex-Kongress 2003

Wie der Spitex Verband Schweiz mitteilt, wurden die notwendigen Sponsorenbeiträge zugesichert, so dass der Spitex-Kongress (Arbeitstitel «Spitex im Jahr 2013») definitiv am 11. und 12. September 2003 in Biel stattfinden kann. Reservieren Sie sich bereits heute diese Daten.